

Arbeitstreffen mit Vertretern der Österreichischen Ärztekammer

Zu ihrem jährlichen Arbeitsgespräch kamen die Präsidien der Österreichischen Ärztekammer, vertreten durch Präsident, Univ.-Prof. Dr. Thomas Szekeres, und Vizepräsident, Dr. Harald Mayer, und der Sächsischen Landesärztekammer, vertreten durch Präsident, Erik Bodendieck, und die Vizepräsidenten, Prof. Dr. med. habil. Uwe Köhler und Dipl.-Med. Petra Albrecht, kürzlich in Leipzig zusammen. Nach ausführlichen Berichten zur Lage in Österreich und in Deutschland, insbesondere in Sachsen, bildete das Thema Digitalisierung/Telemedizin im Gesundheitswesen den Schwerpunkt



der Sitzung. Prof. Szekeres stellte die Entwicklung in Österreich dar, die schon im Jahr 1999 mit der Etablierung des elektronischen, zielgerichteten verschlüsselten Befundversandes ihren Anfang nahm. Die eCard als Ablöse für den Krankenschein wurde in Österreich im Jahr 2005 eingeführt. Zu der in Deutschland häufig gepriesenen elektronischen Gesundheitsakte (ELGA), die im Jahr 2016 in öffentlichen Spitälern (teil-)eingeführt worden ist, äußerte er sich durchaus kritisch. So stünde derzeit nur die Applikation eMedikation zur Verfügung. Zudem gäbe es immer wie-

der technische Probleme und die Usability für die Ärzte sei häufig nicht gegeben. Präsident Bodendieck berichtete über den Sachstand in Deutschland und beleuchtete dabei insbesondere das Thema Wegfall des absoluten Fernbehandlungsverbotes und daraus resultierende Konsequenzen.

Die regelmäßigen Arbeitstreffen von Vertretern beider Kammern haben eine lange Tradition und beruhen nicht zuletzt auf einem Freundschaftsvertrag, den der Freistaat Sachsen mit der Österreichischen Ärztekammer vor Jahren geschlossen hat. ■

Dr. Michael Schulte Westenberg
Hauptgeschäftsführer